

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Deutsche Vbersetzungen Und Gedichte**

**Hofmann von Hofmannswaldau, Christian  
Lohenstein, Daniel Casper  
Gryphius, Christian**

**Breßlau, 1679**

Siebender Auftritt. Coridon

[urn:nbn:de:bsz:31-131498](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131498)

Reih der S. D. junger Held: dem Ruhm gehdret;  
 Wie kan doch Gottesfurcht und Muth  
 Bewegen dieses junge Blut?  
 Schau! Cynthia, womit dich ehret  
 Dein Jäger: Nim den Schädel an/  
 Der hier und da ist angethan  
 Mit Zähnen/ den dein Horn sich gleichet.  
 Nun Göttin! slog der Pfeil vermittelst deiner Hand/  
 Und hat das rauhe Bild erreicht/  
 So nim izt auch den Kopf/ als wahrer Liebe Pfand:

## Siebender Auftritt. CORIDON.

**W**as mir der Satiro vergangen hat vertraut/  
 Das hab ich erstlich fast als Mährlein angeschaut/  
 Ihm zwar zur Denzbarkeit und mir zum Schimpff erdacht.  
 Ich sagt/ ist dis/ was mir Lifette fürgebracht/  
 Nicht lauterer Betrug? Wie kan denn dis bestehen/  
 Daß die Corisca wird dahin mit andern gehen/  
 Da sie allein auf mich zu warten sich entschloß?  
 Doch dieser Hhle Schlund macht mich des Zweiffels loß/  
 Ich schaue ja dafür die Last des Steines liegen  
 Die Sach ist allzuwar/ ich spüre kein Betrügen.  
 Corisca, ach Corisc! ich hab es längst gesagt/  
 Daß auf den falschen Tritt/ der dir bisher behagt/  
 Ein ungemainer Fall noch würde folgen müssen:  
 Ich hätte zwar zuvor und zeitlich können schließen/  
 Daß Falschheit übermahlt durch schnöde Heuchelei  
 Des Zufalls/ der dich trifft/ ein Trieb gewesen sey/  
 Wann nicht die Liebe mir den Furchang fürgezogen.  
 Das Glücke hat fürwar noch meiner wohl gepflogen/  
 Es war/ als wenn man mir ein Schwert ins Herz gestieß/  
 Als mich der Vater noch zu Hause bleiben hieß.  
 Nun schau ich/ daß ich so bin der Gefahr entzoumen!

DEIN

Denn war ich etwas früh hin zu der Hölle kommen/  
 So steck ich igt in Noth. Was sang ich aber an/  
 Soll igt mein Eifer seyn durch Rache kund gethan?  
 Nein/nein/mein Eifer wird durch Aetbarkeit verzehret/  
 Und Behmuth wird allhier/nicht Rach und Zorn begehret/  
 So hastu denn Gedult/und leidest den Betrug?  
 Sie süht igt und das Schwert/damit sie andre schlug;  
 Sie wolte meine Treu verächtlich von mir jagen/  
 Und ließ den Schäfer-Knecht vor andern ihr behagen/  
 Der/als ein Fremder/ihr stellt mit Betrug und List/  
 Und sie in kurzen selbst mit ihrer Ehle mißt.  
 Wie aber wird man dann die Schuld nicht rächen müssen?  
 Soll das Erbarmnis denn hier aus dem Zorn entsprossen?  
 Sie hat dich ja verletzt/doch auch zugleich geehrt/  
 Ich halte viel von mir/das mich ein Weib verfehrt/  
 Die nach gemeinem Brauch/auf ihr Verderben rennet/  
 Was Lieb und Gegenlieb/erfordert nicht erkennet/  
 Die den/der Liebens werth/als leichte Spreuen acht/  
 Und den/der nichts verdient/zu lieben ist bedacht.  
 Steigt aber dir der Schinmiff gleich igt nicht zu Herzen/  
 So wird doch der Verlust nicht bleiben sonder Schmerzen.  
 Dis/was nicht meine war/das wird mir nicht entwandt/  
 Ich hör igt auf zu seyn ein Sclave fremder Hand.  
 Was ist doch vor Verlust bey Schönheit ohne Zucht/  
 Bey Augen/da der Wiß vergebens wird gesucht/  
 Bey Leichnam ohne Hertz/bey Herze sonder Seele/  
 Und Seele sonder Treu/ja einer faulen Hölle/  
 Da nur ein Schattenwerck und Naß der Liebe liegt/  
 So morgen durch Gestanc und Fäulnis wird bekriegt/  
 So allen Glanz verzehret. Ist dis Verlust zu nennen?  
 Man wird es/irr ich nicht/noch vor Gewinn erkennen.  
 Wird ohne die Corisc an Nymfen Mangel seyn?  
 Und stellt sich ohne sie nichts werthes bey mir ein?  
 Sie selber wird forthin nicht solche Bahler finden/  
 Die sie mit Lieb und Treu/wie Coridon, verbinden/  
 Sie war nicht seiner werth. Ach! sing ich dieses Lied!

Darzu

Darzu der Sapiro mir ihr zum Schaden rieht  
 Und sagte/wie sie Treu und Redligkeit gebrochen /  
 So hätt ich mich genug an ihrer List gerochen.  
 Es gieng ihr an den Hals/doch mein gesetzter Geist  
 Wil nicht/das mich ein Weib izt in Verwirrung reißt.  
 Die Bosheit einer Frau war allzusehr gehret/  
 Wann auch durch dieses würd ein reiner Geist gestöret/  
 Wenn er sich rächen soll. Corisca mag izund  
 Verbleiben/was sie wil/es ist ihr wohl vergunt.  
 Sie darff sich wegen mein nicht in den Tod begeben/  
 Sie mag/dafern sie will/izt wegen andrer leben.  
 Ihr Leben soll und muß mir künftigt Rache seyn.  
 Sie lebt izt ihrer Schmach und Buhlschafft ganz allein/  
 Ihr Zustand wehret mir/ihr Feindschafft zu erzeigen/  
 Ihr Spott/nicht ihre Schuld wird mir zur Herzen steigen.

## Achter Auftritt. SILVIO.

**D**u Göttin! die du janur Göttin denckst zu seyn  
 Des Volckes/das man kan falsch/blind und müßig schauen/  
 So durch verkehrten Sinn ehrt deines Rahmens Schein/  
 Und mit nichtigem Vertrauen  
 Dir Tempel und Altar wil bauen /  
 Sag ich Tempel? Zufluchts-Städte/ Schand-und Bosheit-reicher  
 Wercke/

Da fälschlich sich der Titel reiner Pracht/  
 Der faulen Schlipffrigkeit zn einer Decke macht.  
 Und daß man nicht das Schand-Spiel mercke /  
 So bistu Göttin stets bedacht/  
 Dein eigne Schuld durch fremde Schuld zudecken /  
 Wann du deinem Volcke läßt frey den Heilheits-Zügel schießen.  
 Thorheits-Freundin/Diebstahlflüßtern/ Seelenförrern / Weltbe-  
 trag /

Das